

Gaza-Demonstranten bei Demokraten-Konvent in Chicago

Tausende Palästina-Unterstützer versammeln sich in Chicago zur DNC. Joe Biden steht in der Kritik für seinen Umgang mit dem Gaza-Konflikt. Kamala Harris und Partei in schwierigem Balanceakt vor den Wahlen.

Die Democratic National Convention beginnt am Montag in Chicago und soll die Nominierung von Kamala Harris als Präsidentschaftskandidatin nach dem Rückzug von Joe Biden feiern. Doch Proteste über den Krieg in Gaza, angeführt von Demokraten aus dem linken Flügel der Partei, drohen die Botschaft der Einheit zu stören.

Proteste gegen die Israel-Politik

Tausende pro-palästinensische Demonstranten werden in der Nähe des Konventionsgeländes erwartet, um ihren Widerstand gegen die Politik von Präsident Biden gegenüber Israel und Gaza zu zeigen, von der sich Ms. Harris, seine Vizepräsidentin, nicht abgewandt hat. Es wird auch Veranstaltungen von pro-israelischen Gruppen geben, darunter ein „Geiselplatz“, der auf das Schicksal der in Hamas-Gefangenschaft Verbliebenen aufmerksam machen soll. Auch Verwandte von Geiseln werden erwartet.

Reden prominenter Persönlichkeiten

Am Donnerstag wird die viertägige Veranstaltung mit einer Rede von Ms. Harris enden, die von Millionen Amerikanern verfolgt werden wird, weniger als drei Monate vor dem Wahltag.

Präsident Biden, die ehemalige Präsidentschaftskandidatin Hillary Clinton, der frühere Präsident Barack Obama und seine Frau Michelle sowie eine Liste von Schauspielern und Entertainern werden im United Center in Chicago Reden halten.

Herausforderungen innerhalb der Partei

Die Konvention findet etwas mehr als einen Monat nachdem Donald Trump die Nominierung der Republikaner in Milwaukee akzeptiert hatte statt. Seitdem hat sich die Dynamik des Rennens erheblich verschoben, wobei der Einstieg von Ms. Harris und die Wahl ihres Mitstreiters Tim Walz, Gouverneur von Minnesota, die Begeisterung geweckt und sie in den nationalen Umfragen leicht vor Trump und seinem Mitstreiter JD Vance gebracht hat.

Unklare Haltung zu Israel und Gaza

Was unklar bleibt, ist wie die Kampagne von Harris und die Demokratische Partei die Politik gegenüber Israel und dem Konflikt in Gaza angehen werden. Israel startete eine Militäroffensive in Gaza mit dem Ziel, die Hamas zu zerstören, nachdem die Gruppe am 7. Oktober den Süden Israels angegriffen hatte. Etwa 1.200 Menschen wurden getötet und 251 als Geiseln genommen. Das von Hamas geführte Gesundheitsministerium von Gaza behauptet, seitdem seien mehr als 40.000 Menschen in der Offensive ums Leben gekommen.

Ms. Harris hat bisher keine klare Politik zu Gaza und Israel veröffentlicht. Sie hat jedoch zu einem Waffenstillstand aufgerufen und zur respektvollen Behandlung der Demonstranten bei ihren Kundgebungen. Kürzlich erklärte sie, es seien „viel zu viele“ Zivilisten getötet worden, unterstützte aber kein Waffenembargo gegen Israel, wie es einige Progressive fordern. Die Kampagne von Harris reagierte nicht auf eine Anfrage zur Stellungnahme.

Die „Unentschlossenen“

Der Widerstand gegen die Handhabung des Konflikts durch die Biden-Administration führte dazu, dass bei der Vorwahl der Demokraten Anfang dieses Jahres mehr als 750.000 Menschen „unentschlossen“ stimmten. Während die Energie dieser Kampagne leicht nachgelassen hat, wird die Präsenz dieser Stimmen in wichtigen Swing-Staaten wie Michigan auf der Konvention dennoch zu spüren sein.

Nur drei Dutzend Delegierte werden die „unentschlossene“ Stimme repräsentieren, und sie werden von den mehr als 4.500, die Ms. Harris unterstützen, deutlich übertroffen. Dennoch sprechen sie für Hunderttausende unzufriedene Wähler. In Interviews sagten sie, dass sie beabsichtigen, die Konvention zu nutzen, um die Kampagne von Harris und ihre Partei zu einem entschlosseneren Handeln in Bezug auf Gaza zu drängen.

„Wir wissen, dass dies kein kleines Unterfangen ist. Wir fordern eine 40 Jahre alte US-Politik heraus, und sie wird sich nicht über Nacht ändern“, sagte Samuel Doten, ein demokratischer Organisator und „unentschlossener“ Delegierter.

Diplomatische Realitäten

Es bleibt abzuwarten, wie viele Menschen in Chicago gegen den Gaza-Krieg protestieren werden. Organisatoren hatten zunächst von 100.000 gesprochen, jetzt sagen sie „viele, viele Tausende“ am Montag und „Zehntausende“ insgesamt bis zum Ende der Woche.

Die Proteste am Montag werden vor der Rede von Präsident Biden stattfinden. Ms. Harris hatte sich das Wohlwollen der Gaza-Demonstranten verdient, da sie eine der ersten Mitglieder der Biden-Administration war, die zu einem Waffenstillstand aufrief und eine schärfere Meinung über Israel und Benjamin Netanyahu äußerte. Doch viele Demonstranten sagen, dass die Schonfrist für die Vizepräsidentin vorbei sei und sie eine

umsetzbare Position erwarten.

„Die Leute innerhalb der DNC müssen wissen, dass sie einige sehr unpopuläre Politiken haben. Wir sind hier, um es ihnen zu sagen“, sagte die Demonstrantin Irene Alikakos bei einem Protest am Sonntag in der Nähe des Trump Tower in Chicago.

Die DNC wird auch mit einer entscheidenden Woche für die von den USA vermittelten Waffenstillstandsverhandlungen zusammenfallen, die das Weiße Haus als in der „Endphase“ beschrieben hat. Diese diplomatische Realität könnte Ms. Harris in eine schwierige Lage bringen. Als aktuelles Mitglied der US-Administration ist es unter normalen Umständen schwierig für sie, sich von der Position von Mr. Biden zu Gaza zu entfernen. Dies ist noch schwieriger bei möglicherweise anstehenden Verhandlungen. Einige ihr Nahestehende haben gesagt, dass es ohnehin keine bedeutende politische Verschiebung geben würde.

Halie Soifer, die Ms. Harris' nationale Sicherheitsberaterin im Senat war, sagte, es gebe „keinen Spielraum“ zwischen den Ansichten von Ms. Harris und Mr. Biden. „Ihre Politik, die die Politik dieses Weißen Hauses ist, ändert sich nicht“, sagte Ms. Soifer, die jetzt den Jewish Democratic Council of America leitet.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de